

Mädesüß

Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) wird im Volksmund auch Spierstaude, Sumpfspireae, Wiesengeißbart, Wiesenkönigin oder Ziegenbart genannt. Mädesüß ist eine ausdauernde Pflanze die sich gerne an moorigen feuchten Wiesen, Wassergräben und Teichrändern ansiedelt. Die bei uns heimische Pflanze wurde bereits im Mittelalter zur Herstellung von Met verwendet.



Die spiralförmige Form der Fruchtblätter gab der Pflanze auch den Namen Sumpfspireae. © Elfi Hofer

Merkmale

Aus dem Wurzelstock entwickeln sich ab Mai rötliche Stängel die eine Höhe bis zu 1m erreichen. Die Blätter sind wechselständig angeordnet und unterbrochen gefiedert. Große und kleine Fiederblättchen wechseln sich ab.



Die Blüten des Mädesüß © Elfi Hofer

Im Hochsommer entwickeln sich zahlreiche kleine weiße Blüten mit vielen Staubgefäßen die am oberen Stängelende trugdoldig angeordnet sind. Die ausgereiften Samen sehen aus als seien sie spiralförmig gedreht, was der Pflanze den Namen Spirea (lat. *spiralis* – schneckenförmig gedreht) verleiht.



Die charakteristischen Blätter des Mädesüß © Elfi Hofer

Inhaltsstoffe

Mädesüß enthält vor allem in den Blüten, außer ätherischen Ölen und Gerbstoffen auch fiebersenkende und entzündungshemmende Salicylsäureverbindungen. Diese stellen die Wirksubstanz des Aspirin dar, die heutzutage allerdings chemisch synthetisiert werden.

Ökologie

Für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, und andere Insekten ist das blühende Mädesüß eine unverzichtbare Nektarquelle. Die Pflanze ist mehrjährig und vermehrt sich durch Selbstausaat. Besonders an Feuchtestandorten in Naturgärten fühlt sich die Pflanze wohl.

Bestimmung und Beratung

Diese Pflanze kann ganzjährig im inatura-Kräutergarten besichtigt werden. Die inatura-Fachberatung (fachberatung@inatura.at) hilft Ihnen bei Bestimmungen und anderen Fragen zu Pflanzen. Fragen zum inatura-Kräutergarten richten Sie direkt an elfriede.hofer@inatura.at.